



Zusammenfassung der Stellungnahme zur Kulturbotschaft 2025 – 2028

21. September 2023

Die frühe Einbindung der Kulturverbände in die Erarbeitung hat sich ausgezahlt: Viele unserer Anliegen wurden in der Kulturbotschaft aufgenommen, insbesondere das wichtige Thema der sozialen Sicherheit für Kulturschaffende. Wir verweisen hier auf die Stellungnahme von SuisseCulture Sociale.

Im Weiteren begrüsst t. Theaterschaffen Schweiz ...

... die sechs identifizierten Handlungsfelder und grundsätzlich auch die entsprechenden Ziele der Kulturbotschaft des Bundes 25–28;

... den breiten Kulturbegriff der Kulturbotschaft: Es braucht *Spitzenkultur* aber auch das *breite sowie periphere Bühnenschaffen*;

... eine *engere Kooperation* und Koordination der verschiedenen Akteure der Kulturpolitik;

... die *Verbesserung der statistischen Grundlagen zum Kulturbereich* und die Einführung eines *Monitorings zur Kultur* in der Schweiz anhand geeigneter Kennzahlen;

... die vorgesehene Thematisierung von *Diskriminierung, sexueller Belästigung und Missbrauch*;

... eine *ressourcenschonende kulturelle Praxis* auf allen Ebenen;

... die Verstärkung von *Inklusionsmassnahmen* im Kulturbereich;

... die Unterstützung des Bundes für Veranstaltungen zu Themen von gesamtschweizerischem, kulturpolitischem Interesse.

IN UNSERER STELLUNGNAHME HABEN WIR IN FOLGENDEN PUNKTEN INTERVENIERT:

- Es fehlt eine ganzheitliche Haltung in der Frage der sozialen Sicherheit (Systemwechsel statt «Pflasterlipolitik»)
- engere Zusammenarbeit von BAK, SECO und BSV im Bereich Sozialversicherungen
- Finanzhilfen an Anlaufstellen bei Machtmissbrauch, Belästigung oder Diskriminierung
- Chancengleichheit soll nicht auf die Frage des Geschlechts reduziert werden
- die Förderung des ganzen künstlerischen Arbeitsprozesses darf nicht zulasten der *eigentlichen Werkförderung* geschehen.
- Zugang zu den EU-Programmen *Creative Europe, Erasmus+ und Horizon*
- Fehlendes Fachpersonal aus den Bereichen Technik und Administration (Licht, Ton, Bühnenbau, Produktionsleitungen, Tourmanagement usw.). Ein Grund dafür sind auch fehlende Ausbildungsplätze.
- Nachhaltigkeit ist nicht nur ein ökologisches Thema
- Darstellende Künste als immaterielles Kulturerbe
- Einbindung der Kulturverbände in den nationalen Kulturdialog
- Keine Digitalisierung von Werken ohne Zustimmung und Entschädigung der Urheber*innen
- Reflexion über Funktion, Auswahl und Promotion der Schweizer Kulturpreise
- Verbesserte Unterstützung für die Diffusion von Bühnenwerken regional, national und international
- Aktive Rolle des Bundes beim Wiederaufbau und Stärkung von Kulturjournalismus, Kulturvermittlung und Kulturkritik
- Bessere Zugänglichkeit zu «Sélection suisse d'Avignon» auch für nicht-französischsprachige Produktionen
- Unterstützung für Minderheitensprachen auch im Kulturbereich (nicht nur im Bildungsbereich)

FINANZEN

Ein ungelöstes Problem sind die finanziellen Mittel für die Kultur: Zwar sieht die Kulturbotschaft nominell ein höheres Budget für Kulturausgaben vor, dies vermag aber die anstehende Sparrunde 2024, die Teuerung sowie die Ausgaben für stark ansteigende Energiekosten nicht auszugleichen. Ausserdem steigen mit den gesellschaftlichen Herausforderungen auch die Erwartungen an die Kultur gerade bezüglich der wichtigen Themen wie Teilhabe, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Nachhaltigkeit oder Digitalisierung. Damit kommen neue Aufgaben und Kosten auf den Kulturbetrieb zu. Hier sind vor allem die Kantone, Gemeinde und privaten

Förderer gefragt, die rund 90% der Förderung im Bereich Bühnenschaffen verantworten. Dennoch sind viele der obgenannten Anliegen auch oder nur der Bundesebene zuzuordnen.

Im Bundesbudget machen die Ausgaben für Kultur 0.3% aus (rund 250,5 Mio. Franken jährlich). Dies ist angesichts der grossen Bedeutung der Kultur in ihrer ganzen Breite zu wenig. Wir verlangen daher in unserer Stellungnahme eine sehr moderate Erhöhung von 2.5% auf rund 255 Mio. Franken jährlich. Damit würde der Anteil der Ausgaben für Kultur an den Gesamtausgaben des Bundes immer noch unter 0.4% liegen.

Bern, 21.09.2023

Im Namen von t. Theaterschaffen Schweiz



Sandra Künzi
Co-Präsidentin
t. Theaterschaffen Schweiz



Cristina Galbiati
Co-Präsidentin
t. Theaterschaffen Schweiz



Chantal Hirschi
Geschäftsleitung
t. Theaterschaffen Schweiz